

III. BOOK REVIEWS

Marina Foschi Albert / Marianne Hepp. *Mehrsprachiges Leseverstehen für Deutsch nach Englisch. Eine Einführung.* Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2024. S. 171

Marina Foschi Albert und Marianne Hepp geben mit ihrem Buch *Mehrsprachiges Leseverstehen für Deutsch nach Englisch. Eine Einführung* einen fundierten Einblick in die Förderung des Leseverstehens von Deutsch als Fremdsprache bei Lernenden, die bereits Englisch beherrschen. Das Werk bietet Lehrenden und Forschenden sowie Studierenden im Bereich der DaF-Didaktik Ansätze zur Unterstützung des Text- und Leseverstehens im Kontext des Mehrsprachigkeitsdiskurses. Die Beschreibung von ausgewählten Strukturen der deutschen und der englischen Sprache hat zum Ziel, metasprachliches Wissen zu vermitteln und dabei die metasprachliche Bewusstheit zu festigen. Dies geschieht insbesondere durch die Entwicklung von Strategien des Sprachvergleichs und -transfers zwischen Deutsch und Englisch, was – wie die Autorinnen betonen – den Prozess des Fremdspracherwerbs fördert und beschleunigt, da unterschiedliche Sprachen nicht in strikt voneinander getrennten mentalen Bereichen gespeichert werden, vielmehr eine synergetische kommunikative Kompetenz bilden, zu der alle Sprachkenntnisse und Spracherfahrungen beitragen (S. 8).

In der Einführung zum Buch wird zunächst auf die Folgen der heute etablierten Rolle des Englischen im internationalen Bereich eingegangen, die ihre Auswirkungen nicht nur auf den Bereich der Wissenschaftssprachen, der Wirtschaft und das Parkett der internationalen Politik zeigt, sondern vielmehr den institutionellen DaF-Unterricht beeinflusst. Wird Englisch in den meisten europäischen Ländern als L2 (erste Fremdsprache nach der L1) unterrichtet, so folgen Deutsch (und viele weitere Sprachen) als L3 (zweite oder dritte, bzw. weitere Fremdsprache) und werden somit als Tertiärsprache aufgenommen. Vor diesem Hintergrund beleuchtet das Buch, wie sich eine mehrsprachige Perspektive auf die Sprachvermittlung und ganz konkret auf das Leseverstehen positiv auswirken kann.

Außerdem wird das Potenzial des mehrsprachigen Fremdsprachenlernens diskutiert. Es werden Ansätze zur Förderung der Mehrsprachigkeitsdidaktik aufgezeigt, wobei das Sprachpaar Deutsch und Englisch, entsprechend der Zielsetzung des Buches, fokussiert wird.

Hervorgehoben wird zunächst der positive Transfer von ähnlichen Sprachelementen, die als Transferbrücken wirken können (Kap. 1.1), um dann auf zwei Schlüsselkonzepte des fremdsprachigen Text- und Leseverstehens einzugehen (Kap. 1.2). Erstens erweisen sich die Ähnlichkeiten der allgemeinen Kompetenz Leseverstehen als unabhängig von der zu erwerbenden Sprache, da beim Lesevorgang als einem kognitiven Prozess der Herstellung von Textkohärenz Muttersprachler:innen gleichermaßen wie Nicht-Muttersprachler:innen „eine mentale Repräsentation des Textgegenstands auf der Grundlage der im Text enthaltenen und von ihnen erkannten Textkohärenz erstellen müssen [...]“ (S. 11). Damit verbunden ist der zweite Schlüsselbegriff der „Textkomplexität“. Die Autorinnen vertreten die Meinung,

dass die Förderung der Lesekompetenz anhand einer Vielfalt authentischer Texte erfolgen sollte. Ihre gezielte Auswahl soll zu einer progressiven Erweiterung des Textverstehens durch den schrittweisen Ausbau der Sprachkompetenzen führen. Die Zielsetzung des Buches, eine Förderung des mehrsprachigen Leseverstehens, wird mit einem didaktischen Modell verbunden (Kap. 1.3), das detailliert in den folgenden fünf Kapiteln (Kap. 2–6) entfaltet wird. Die Grundkonzeption des Modells besteht aus einem Text-zu-Text-Verfahren, das die Vermittlung von Strategien zur Beobachtung der Textgesamtheit ins Zentrum stellt. Nach einem globalen Texterfassen durch die Beobachtung der Textgestaltung folgen das Eingehen auf die kommunikative Funktion, die formalen und logischen Relationen auf der Ebene der Textkohäsion, die Wahrnehmung des Textes als komplexes Sprachgebilde und die induktive Erfassung seiner Bedeutungen (S. 16).

Die fünf Hauptkapitel widmen sich jeweils einem zentralen Aspekt des mehrsprachigen Leseverstehens und bieten eine detaillierte Analyse des behandelten Gebiets. Jedes Kapitel ist klar strukturiert und besteht aus drei Unterkapiteln: Das erste und zweite beschreiben theoretisch den Lerngegenstand und exemplifizieren kontrastiv Ähnlichkeiten und Unterschiede des behandelten Phänomens im Sprachpaar Deutsch-Englisch, das dritte – als *Didaktisches Intermezzo* überschrieben – präsentiert konkrete Lern-Lehr-Einheiten, die die pragmatische Anwendung des erworbenen Wissens anhand verschiedener Textsorten veranschaulichen und so das behandelte Thema einzuüben erlauben. Wie die Autorinnen betonen (S. 16), finden sich hier „konkrete Beispiele von Lerntätigkeiten, die durch Aktivierung mehrsprachigen Textwissens und Sprachbewusstseins einen konkreten Weg in die Vielschichtigkeit der Textkohärenz und -komplexität für das Deutsch-als-L3-Leseverstehen bahnen.“ Der Band bietet eine fundierte Grundlage für die Entwicklung effektiver Lehr- und Lernstrategien und ist ein unverzichtbares Hilfsmittel für alle, die Deutsch als Folgefremdsprache unterrichten oder studieren.

Die zentralen Kapitel des Buches behandeln in klarem Aufbau und gut nachvollziehbar die einzelnen Bausteine des Modells zur Förderung des mehrsprachigen Leseverstehens. Im Folgenden soll kurz auf ihre Schwerpunkte eingegangen werden:

- a) Textgestaltung: Das zweite Kapitel des Bandes konzentriert sich auf die *Textgestaltung* und die Rolle von Textsorten sowie parallelen Texten. Die Autorinnen machen darauf aufmerksam, dass Textsorten im Deutschen und Englischen auch anders gestaltet sind oder sein können, deshalb weisen sie auf die spezifischen Merkmale hin. Sie heben die zentrale Bedeutung von Paralleltextanalysen hervor, da diese es den Lernenden ermöglichen, Strukturen und Inhalte beider Sprachen miteinander zu vergleichen. Sie diskutieren, wie durch die Verwendung solcher Paralleltexte das Verständnis für die Textorganisation in der Zielsprache verbessert werden kann und bieten praxisnahe Beispiele für die Implementierung solcher Texte im Unterricht.
- b) Schriftlichkeit von Texten: Das dritte Kapitel behandelt die *schriftliche Wiedergabe* von Texten, wobei das Augenmerk auf dem Erkennen von einzelnen (isolierten) Wörtern im deutsch-englischen Vergleich unter Einbeziehung der wichtigsten Regeln für die sprachliche Zeichenkombinatorik in beiden Sprachen liegt. Ein wesentlicher Teil dieses Kapitels widmet sich der Diskussion über die gemeinsame Herkunft des Wortschatzes im Deutschen wie im Englischen (historische und etymologische Verbindungen). Ein vergleichender Blick auf die Schriftsysteme des Deutschen und des

Englischen kann helfen, scheinbar nicht miteinander verwandte, fremd erscheinende Wörter als genetisch verwandt zu erkennen (S. 44). Außerdem wird kontrastiv auf Interpunktion und Orthografie eingegangen, die als grundlegender Normkomplex für die Schriftlichkeit gelten. Diese Erkenntnisse helfen den Lernenden, Wortähnlichkeiten und -unterschiede zwischen Englisch und Deutsch zu erkennen und beim Leseverstehen zu nutzen.

- c) Wörter im Text: Im vierten Kapitel wird die morphologische Dimension von *Wort* fokussiert. Dabei interessieren sich die Autorinnen am meisten für die Regeln der Flexion, die Wortbildungsverfahren und die grammatischen Verknüpfungen von einzelnen Wörtern zu Wortgruppen in beiden Sprachsystemen, die jeweils auf ihre Weise eine besondere Rolle für die Lesekompetenz aus mehrsprachiger Perspektive spielen. Der Vergleich von Wortstrukturen und der kohäsiven Einbettung der Wörter in den Text in beiden Sprachen veranschaulicht ihre essentielle Rolle für das Leseverstehen. Beispiele und Übungen geben einen Überblick darüber, wie einfache Wörter oder Wortbildungen und Wortgruppen in ihrer Struktur selbst und als Ausgangspunkt für thematische Verknüpfungen im Text das Textverständnis beeinflussen können.
- d) Sätze im Text: Im fünften Kapitel stehen die Verknüpfungen von Wörtern zu syntaktischen Einheiten im Mittelpunkt. Insbesondere geht es darum, Verbgruppen als Kern größerer syntaktischer Einheiten zu identifizieren und die Zusammengehörigkeit von Wörtern zu erkennen, die im Satz eine bestimmte Funktion als Verbkomplemente erfüllen. Es werden somit äquivalente Mechanismen bei der Bildung deutscher und englischer Sätze betrachtet und die Struktur und Stellung der Satzglieder verglichen. In erster Linie wird auf Strukturen des Deutschen und des Englischen hingewiesen, die ähnlich gestaltet sind und ein vergleichbares Verhalten zeigen. Das Bewusstmachen der Ähnlichkeiten aber auch Differenzen kann das Leseverstehen für die Lernenden des Deutschen erleichtern und die Lesekompetenzzunahme beschleunigen. Die detaillierte Betrachtung der grammatischen Aspekte zeigt, wie die korrekte Anwendung von grammatischen Mitteln das Leseverstehen fördern kann; praktische Hinweise zur Unterrichtsgestaltung inbegriffen. Außerdem ist Grammatikwissen für ein vertieftes Leseverstehen, das über eine erste globale Erfassung der kommunikativen Funktion und der Hauptthemen eines Textes hinausgeht, unerlässlich.
- e) Textverknüpfungen: Das sechste Kapitel nimmt semantische Relationen zwischen den Elementen eines Textes – d. h. Wörtern, Wortgruppen, Satzteilen und Sätzen – unter die Lupe. Die Unterkapitel widmen sich zwei Punkten en détail, nämlich *Textkohäsion und referentielle Mittel* sowie *Konnektoren und Kohärenznetze*. Um einem Text Bedeutungen zuordnen zu können, ist es unerlässlich, funktionale Kohärenznetze im Text zu erkennen. Zum Aufbau der Textkohärenz dienen sprachliche Mittel, die referentielle Funktionen übernehmen. Textkohärenz entsteht durch vielschichtige Vernetzungen von Beziehungen zwischen Referenten, die unterschiedlicher Art sein können. Die Autorinnen betonen, dass der kognitive Prozess des Erkennens von Mechanismen der Textkohärenz in englischsprachigen Texten bei DaF-Lernenden zur Bewältigung des Leseverstehens deutschsprachiger Texte beitragen kann, indem sie äquivalente Mechanismen in diesen Texten identifizieren können (S. 117).

Im letzten Kapitel wird nochmals betont, dass die theoretischen und anwendungsorientierten Ausführungen des Buches einer Lesemethodik zuarbeiten, die einen progressiven Zugang in die Textkomplexität anstrebt. Die Autorinnen äußern sich dazu wie folgt: „Das vorgeschlagene Modell basiert auf der Verwendung authentischer Texte von verschiedenen Texttypologien mit dem didaktischen Ziel, das Leseverstehen progressiv zu fördern. [...] Eine Erweiterung des Textverstehens soll [...] schrittweise durch die Entwicklung der Sprachkompetenzen erreicht werden. Durch den Einsatz einer textlinguistisch orientierten Lesedidaktik werden Sprachkompetenzen begünstigt, die eine bewusste Erkennung und Visualisierung formaler und logischer Kohärenzstrukturen ermöglichen“ (S. 143).

Der Band geht aus langjährigen Erfahrungen der Autorinnen im DaF-Hochschulbereich hervor und beruht auf linguistischen Beobachtungen und Überlegungen, was ihm einen zusätzlichen methodischen und didaktischen Vorzug verleiht. Er überzeugt durch die fachlich fundierte und zugleich praxisorientierte Darstellung des komplexen Themas des mehrsprachigen Leseverstehens. Durch die Aktivierung vorhandenen Wissens in Bezug auf Englisch soll die Lese- und Verstehenskompetenz in Deutsch als Fremdsprache verbessert werden. Die präzise Analyse der sprachlichen Phänomene liefert Lehrkräften dafür eine wertvolle Handreichung.

Das Buch von Marina Foschi Albert und Marianne Hepp ist empfehlenswert für alle, die sich mit der Vermittlung von Deutsch als Folgefremdsprache auseinandersetzen und die Stärken eines mehrsprachigen Ansatzes nutzen möchten. Durch die fundierte Behandlung der verschiedenen Aspekte des mehrsprachigen Leseverstehens bietet das Werk eine solide Grundlage für die Weiterentwicklung der DaF-Didaktik und ist ein unverzichtbares Hilfsmittel für Dozent:innen, die ihre Lernenden effektiv unterstützen möchten.

Received: 26.09.2024; **revised:** 4.10.2024

AGNIESZKA MAC
University of Rzeszów (Poland)
agmac@ur.edu.pl
<https://orcid.org/0000-0002-2670-6656>

<https://doi.org/10.14746/gl.2024.51.2.11>